Bericht: 1. Offene Hamburger Meisterschaft im Chess960 (Fischer-Random-Schach)

Im Rahmen des Jubiläums und des Referates Breitenschach des Hamburger Schachverbandes wurde Am 3. Oktober die erste offene Hamburger Meisterschaft im Chess960 ausgetragen.

Gespielt wurden 7 Runden nach Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten plus 10 Sekunden Inkrement pro Zug. Die jeweiligen Startstellungen habe ich vorab zu Hause ausgelost und den Teilnehmern im Turniersaal per Demobrett und Ansage bekanntgegeben. Da ohne Karenzzeit gespielt wurde, mussten die Partien jeweils unmittelbar nach der Bekanntgabe gestartet werden.

Unter diesen dynamischen Bedingungen verlief das Turnier organisatorisch hervorragend. Da für eine Runde inklusive Auslosung und Aufbau im Schnitt etwa eine Stunde benötigt wurde, entwickelte sich das Turnier zu einer kurzweiligen Tagesveranstaltung.

Familiäre Atmosphäre und starkes Teilnehmerfeld
Die Turnieratmosphäre war durchgehend sehr angenehm. Das Feld bot eine faszinierende Mischung vom nicht organisierten Freizeitspieler bis hin zum Internationalen Meister – und das ganz ohne Startgeld oder ausgelobte Geldpreise. Da am Spielort und speziell an diesem Feiertag keine Verpflegungsmöglichkeiten zur Verfügung standen, organisierte dies die Veranstalter: Sie versorgten alle Spieler den gesamten Tag über kostenlos mit Getränken und kleinen Snacks.

Ein technisches Highlight: Die Partien des Spitzenbretts wurden während des gesamten Turnierverlaufs live im Internet übertragen und können hier nachträglich analysiert werden.

Spannung bis zur letzten Sekunde: Die Chronik des Turniers
Der Turnierverlauf war extrem spannend und von wechselhaften Führungen geprägt. Am Ende kam es an der Spitze zu einem echten Fotofinish, bei dem drei Spieler punktgleich ins Ziel einliefen.

- **Runden 1 & 2: Die große Überraschung zu Beginn**
  Das Turnier startete direkt mit einer Sensation: Der Internationale Meister und Elo-Favorit IM Frank Lamprecht verlor seine Auftaktpartie gegen Helge Delion. Währenddessen hielten sich andere Favoriten schadlos: Dennis Johannsen, Jörg Rahn, Franz Jürgen Schell und Duy Anh Nguyen starteten perfekt mit zwei Siegen aus zwei Partien.

- **Runden 3 & 4: Die Spitzengruppe formiert sich**
  Nach der vierten Runde setzten sich Dennis Johannsen und Duy Anh Nguyen mit jeweils 3,5 Punkten an die Spitze, nachdem sie sich im direkten Duell mit einem Remis trennten. Jörg Rahn blieb ihnen jedoch dicht auf den Fersen: Er besiegte André Bigalke und schloss ebenfalls auf 3,5 Punkte auf. IM Lamprecht kämpfte sich unterdessen mit zwei Siegen in Folge wieder auf 3,0 Punkte heran.

- **Runden 5 & 6: Dramatischer Führungswechsel**
  In Runde 5 bezwang Jörg Rahn den Co-Leader Duy Anh Nguyen und übernahm mit 4,5 Punkten die alleinige Führung. Doch in Runde 6 folgte der Konter des Meisters: Im direkten Gipfeltreffen besiegte IM Frank Lamprecht den Führenden Jörg Rahn und zog mit 5,0 Punkten an ihm vorbei an die Tabellenspitze.

- **Runde 7: Das Herzschlagfinale**
  Die Schlussrunde bot an den ersten drei Brettern pure Dramatik:

- **Brett 1:** IM Frank Lamprecht (5,0 Punkte) einigte sich mit Franz Jürgen Schell auf ein Remis und beendete das Turnier mit 5,5 Punkten.
- **Brett 2:** Jörg Rahn (4,5 Punkte) nutzte seine Chance im Match gegen Dennis Johannsen, holte den vollen Punkt und zog mit Lamprecht gleich.
- **Brett 3:** Helge Delion (4,5 Punkte) gewann gegen Daniel Markovic und schaffte als dritter Spieler den Sprung auf 5,5 Punkte.

In der Endabrechnung musste die Buchholz-Wertung über den Titel entscheiden. Hier hatte Jörg Rahn (Barmbeker SK) hauchdünn die Nase vorn und krönte sich vor IM Frank Lamprecht und Helge Delion zum 1. Offenen Hamburger Chess960-Meister.

Blick in die Zukunft
Ob es im nächsten Jahr eine Wiederholung geben wird, hängt von verschiedenen verbandspolitischen Faktoren ab. Aktuell ist noch unklar, ob Chess960 als offizielle Wettbewerbsdisziplin in die Hamburger Turnierordnung aufgenommen wird. Da inzwischen auch auf deutscher Ebene offizielle Meisterschaften ausgespielt werden, stellt sich für die Zukunft die Frage, ob wir auf Hamburger Ebene dauerhaft ein eigenständiges Qualifikationsturnier benötigen.

Sollte es weiterhin im Breitensport angesiedelt bleiben, haben wir dann eine tolle jährliche Veranstaltung.

Klaus-Jürgen Herlan, 05.10.26